

VI. Fonde und Stiftungen.

In diesem Abschnitte kommen jene Fonde und Stiftungen zur Darstellung, welche nicht in den Abschnitten „Armenwesen“ und „Unterrichtswesen“ ihre Stelle finden.

A. Hilfsfond zur Unterstützung und Versorgung der durch den Brand des Ringtheaters nothleidend gewordenen Personen.

Dieser Fond wurde nach dem Brande des Wiener Ringtheaters am 8. December 1881 zur Unterstützung der dabei Verunglückten und ihrer Angehörigen gesammelt. Er untersteht einem Curatorium, dessen Obmann der jeweilige Bürgermeister von Wien ist, und wird von der Gemeinde Wien als Depositum verwaltet.

Die aus dem Fonde gewährten Unterstützungen sind theils dauernde, theils vorübergehende. Dauernde Unterstützungen wurden erwachsenen Personen in der Form von zeitlichen oder lebenslänglichen Renten, Kindern aber in der Weise gewährt, daß ihnen ein Capital von je 6000 fl. für den Zeitpunkt ihrer Großjährigkeit, bis dahin aber der Zinsenertrag dieses Capitals zur Bestreitung der Erziehungskosten zugewendet wurde. Unbeobohene Zinsen werden für den Unterstützten angelegt, über die Zinsen hinausgehende Unterstützungen aber seinem Capitalconto zur Last geschrieben. Alle aus dem Fonde unterstützten Kinder bilden insoferne eine Association, als das gesammte Fondsvermögen nach Wegfall aller Belastungen schließlich unter sie vertheilt werden wird.

Am Schlusse des Berichtsjahres betrug das Fondsvermögen 1,226.200 fl. in Wertpapieren und 4877 fl. 64.5 kr. in Bargeld; die Verwaltungsauslagen beliefen sich auf 1031 fl. 86 kr.

Die Zahl der noch nicht physisch großjährigen Mitglieder der Kinderassociation betrug 42, ihr Antheil am Fondscapital 245.150 fl., das Guthaben einzelner Mitglieder an unbeobohenen Zinsen 16.767 fl. 49 kr., die Belastung des Capitalconto durch gewährte Vorschüsse 43.707 fl. 46 kr. Lebensrenten im jährlichen Betrage von 60 bis 600 fl. bezogen 75 Personen mit einem Gesammtverordernisse von 23.880 fl. Zeitliche Renten von jährlich 100 bis 1200 fl. bezogen 38 Personen im Gesammtbetrage von 10.420 fl.

Vorübergehende Unterstützungen im Betrage von 20 bis 500 fl. wurden in 40 Fällen mit einer Gesammtauslage von 4409 fl. 79 kr. bewilligt.

Zur Unterstützung der durch den Ringtheaterbrand verunglückten Personen war zunächst auch die Stiftung eines ungenannt sein wollenden Menschenfreundes im Betrage von 100.000 fl. gewidmet. Soweit die Zinsen für diesen Zweck nicht verwendet werden, sollen aus dem Erträgnisse der Stiftung andere durch ein Ereignis körperlich verunglückte Personen und deren Hinterbliebene unterstützt werden. Von den ursprünglichen

Kentnern waren im Jahre 1899 noch 2 mit einem Gesamtbezüge von 360 fl. verblieben. Aus dem Reste der Zinsen wurden im Jahre 1899 3350 fl. an 32 Personen vertheilt. Die Überschüsse des Erträgnisses werden capitalisirt und betragen dieselben Ende 1899 23.511 fl. 51 kr. in Sparcasseneinlagen.

B. Dienstboten-Krankencassa.

Die Zahl der bei der Wiener städtischen Dienstboten-Krankencassa ganzjährig versicherten Dienstboten betrug im Jahre 1899 insgesammt 65.209; der Zuwachs gegenüber dem Vorjahre, in welchem nur 61.740 Dienstboten ganzjährig versichert waren, belief sich demnach auf 3469.

Von den Gesamteinnahmen im Betrage von 70.773 fl. 03 kr. entfielen 65.209 fl. auf die Versicherungsbeiträge, 776 fl. 90 kr. auf Büchelgebühren.

Die Gesamtauslagen bezifferten sich mit 57.606 fl. 08.5 kr.; hievon entfallen 49.568 fl. 24.5 kr. auf Spitalverpflegskosten.

Der Gebärungsüberschuss betrug 13.166 fl. 94.5 kr. gegenüber 11.234 fl. 86 kr. im Vorjahre. Wenn auch nicht so günstig wie im Vorjahre, können die Verhältnisse bei der Wiener Dienstboten-Krankencassa im Berichtsjahre, insbesondere im Vergleiche zu den gewaltigen Einbußen, welche viele genossenschaftliche und andere Krankencassen durch die Influenza-Epidemie aufzuweisen haben, doch als günstig bezeichnet werden.

Was den Vermögensstand der Wiener Dienstboten-Krankencassa anbelangt, ist zu bemerken, daß derselbe zu Ende des Berichtsjahres 43 fl. 77.5 kr. in Barem, 64.000 fl. in Obligationen und 57.993 fl. 98 kr. in Spareinlagen, zusammen also 122.037 fl. 75.5 kr. betrug. — Als Versicherungsprämie wurde auch im Jahre 1899 der Betrag von 1 fl. für jeden ganzjährig versicherten Dienstboten und der Betrag von 10 kr. für die Ausfertigung eines Dienstboten-Krankencassen-Büchels eingehoben.

Die Höhe der Verpflegsgelübür in den k. k. Wiener Krankenanstalten war im Berichtsjahre die gleiche wie im Vorjahre, nämlich 1 fl. per Kopf und Tag.

Die Verhandlungen wegen einer neuen Dienstbotenordnung für Wien sind bei den Landesbehörden noch im Zuge.

C. Stiftungen.

1. Stiftungen für Heiratsausstattungen.

Als solche erscheinen im Haupt-Rechnungsabschlusse	
für das Jahr 1899 — 16 mit einer Einnahme von	16.816 fl. 89 kr.,
einer Ausgabe von	16.784 „ 54 „
und einem schließlichen Cassaresten von	7.012 „ 41.5 „
Der Vermögensstand (in Wertpapieren) bezifferte sich	
im Jahre 1899 mit	256.598 „ 17 „

2. Stiftungen für verschiedene Zwecke.

Nach dem Rechnungsabschlusse betrug mit Ausschluß der dort ebenfalls mitgezählten Dienstboten-Krankencassa im Jahre 1899 die Zahl dieser Stiftungen 152.

Es bezifferten sich die Einnahmen aus denselben mit	188.238 fl. 92.5 fr.,
die Ausgaben mit	180.203 „ 27.5 „
und der schließliche Cassarest mit	52.652 „ 01 „

In den Einnahmen und Ausgaben erscheinen auch jene Beträge verrechnet, welche sich durch die Realisierung von Wertpapieren ergeben.

Der Vermögensstand dieser Gruppe von Stiftungen bezifferte sich am Ende des Jahres 1899 an Realitäten mit dem Betrage von 69.440 fl. und in Wertpapieren mit dem Betrage von 1,952.307 fl. 72 fr.

Ein Theil dieser Stiftungen ist zur Errichtung von Kinderbewahranstalten, Asylen, Kindergärten, Armen- und Siechenhäusern, zur Erbauung von Kirchen und Krankenanstalten bestimmt, ein anderer Theil als Fond zur Ausspeisung armer Kinder, zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner, als Einquartierungs-, Mobilisierungs- oder Reservisten-Fond bezeichnet.